

Im Wandel der Zeit

Schule des Lebens

Mensch - Natur - Kultur



Ausgabe April 2017

Helena I. Roerich - Künderin des Neuen Zeitalters

Als am 5. Oktober 1955 die Abendsonne hinter dem wuchtigen Massiv der Himalaja-Riesen verschwand und sich die dunkle Nacht über Kalimpong in der indischen Provinz Bengalen auf die romantische Landschaft breitete, verließ der Geist einer der bedeutendsten Frauen der Weltgeschichte den irdischen Körper. Ein reicherfülltes Leben, das rund 80 Jahre währte, vollendete sich, geheimnisumhüllt und größtenteils verborgen vor der großen Weltöffentlichkeit. Nikolaus K. Roerich, der Gatte der heldenhaften Frau, ein berühmter russischer Maler, Philosoph, Okkultist und Schriftsteller war ihr im Tode um acht Jahre vorausgegangen.

Wahre Helden, vor allem wenn es sich um Frauen handelt, lieben nicht die Publicity. Ihr Geist hat sich über die persönliche Ruhmsucht weit erhoben und glänzt dafür umso heller und dauerhafter am Firmament der Kultur- und Geistesgeschichte. Mag dies auch offiziell nicht wahrgenommen werden, doch mit dem Abstand von Ereignissen wächst das Verständnis für die wahre Bedeutung und Größe eines schöpferischen Menschen. Oftmals vergehen sogar viele Jahrhunderte.

Die Exil-Russin, Helena I. Roerich, kurz HIR genannt, war nicht nur äußerlich eine Frau von klassischer Schönheit, ihr Körper beherbergte auch einen Geist von seltener Klarheit und Begabung, einen Geist von überragender Weisheit und Schärfe. Gleich ihrer Landsmännin Helena P. Blavatsky war sie ebenfalls ein hervorragender Stern am Himmel der Geisteswissenschaften und des realen Okkultismus.



Helena I. Roerich

Da die große Menschheitslehrerin vorwiegend der Zukunft diente und der Gegenwart weit voraus war, konnte nur ein kleiner Kreis von Wissenden die wahre Bedeutung der geistigen Größe dieser einmaligen Frau zeitig erkennen. HIR hat das Zeitalter der Gleichberechtigung der Frau und der „Mutter der Welt“ auf der Erde maßgeblich eingeleitet.

Fern von ihrer gnadenlosen Heimat, die geschüttelt wurde von den Fieberkrämpfen einer politischen Revolution, die das größte soziale Experiment der Weltgeschichte auslösen sollte, vollendete sie in der Stille der Fremde in verschiedenen Ländern der Erde, in denen die Freiheit der Meinungsäußerungen noch gestattet ist, ihr großes Lebenswerk. Als Beauftragte der Hellen Hierarchie und Jüngerin eines der größten Gottessöhne, die jemals den irdischen Plan der Erde betraten, schrieb sie die 13-bändige AGNI YOGA-Lehre in den Jahren 1920 bis 1937 nieder. Nebenbei führte sie eine umfangreiche, aufklärende Korrespondenz mit zahlreichen Freunden in aller Welt und interpretierte das herrliche Wissen ihres großen Meisters, der den Wissenden seit undenklichen Zeiten als der oberste Herr aller echten esoterischen Schulen bekannt ist, von den Philosophenschulen des Altertums angefangen, über die echten Rosenkreuzer bis zu den Theosophen und den Agni-Yogis der Gegenwart.

Helena I. Roerich gehört zu den großen Kulturschöpferinnen, deren hervorragendes Wissen und Werk nicht in Archiven und Bibliotheken verstauben soll, sondern die es verdienen, lebendig gemacht zu werden zum Nutzen eines größtmöglichen Kreises von Suchern. (Text: Leobrand)

Zitat:

„Wir wollen uns daran erinnern, dass ein denkendes Wesen niemals einsam ist, weil Gedanken sein größter Magnet sind und aus dem Weltraum eine ähnliche Reaktion hervorrufen.“

Wenn wir daher eine schöne Antwort empfangen möchten, sollten wir unsere strebenden Gedanken, die vom reinen Feuer des Herzens gesättigt wurden, in den vibrierenden Weltraum senden. Nur Gedanken, die durch Streben vergeistigt vom Herzen genährt sind, können wie ein mächtiger Magnet schöpferisch und anziehend sein. Gedanken ohne strebende und feurige Qualität sind unfruchtbar. Wir sollten uns also nach Wissen, nach weiteren Gedanken sehnen, und in unserem Streben werden wir wagen, da nur kühne Gedanken neue Wege bilden.

***"FREUDE weckt
Vertrauen. FREUDE hilft
einer Freundschaft,
enger zu werden."***

Auferstehung

„Auferstehung des Geistes – was für ein erhabener Begriff! Man sollte es als einen Ruf der Schönheit verstehen. Auferstehung des Geistes kann nicht nur einen folgenden Schritt im Sinne von Inkarnationen bedeuten, sondern auch eine magnetische Umwandlung im Leben. Das Erwecken des höheren Manas kann eine Offenbarung der Vorstellungsfähigkeit genannt werden. Wie nötig ist es, nach jenen Bestätigungen der höheren Ausstrahlungen zu streben, welche die höheren Offenbarungen des Manas erwecken können! Der Mensch studiert die Tiefen seines Herzens nicht, während so viele große und mächtige Formeln in den Tiefen des Herzens zu finden sind! Aber die Menschen weichen jedem Vorschlag der Innenschau aus und offenbaren nichts von sich selbst als die Oberfläche, und sie unterdrücken eine solche Menge von Ansammlungen verschiedener geistiger Erfahrungen! Auferstehung des Geistes muss als ein höchst lebenskräftiges Gesetz verstanden werden. Gewisse Bildnisse von großen geistigen Arbeitern offenbaren dieses große Gesetz der Auferstehung des Geistes.“ (FW III, 142)

„Im Vergleich mit dem Pflanzenreich bietet das Tierreich weit mehr durchführbare Experimente. Verstände man Agni Yoga, so könnte man fühlen, wie weit sich der Einfluss des Menschen auf die Tiere erstreckt. Man kann gewahren, wie sehr Gereiztheit, Furcht und Sicherheit auf sie übertragen werden. Sicherlich, das Gesetz des Yogismus reicht vom tödlichen Auge bis zur Auferstehung. Aber über eine Unzahl von Zwischenstufen kann man verschiedene Wirkungen wahrnehmen. Jene, die sich Agni Yoga nähern, muss man vor den möglichen Folgen gedankenlosen Vorgehens warnen. Wie viele nicht wahrnehmbare Unannehmlichkeiten könnten einfach durch Selbstbeherrschung, die man sich zu eigen machen muss, vermieden werden. Wie viele durch Jahrhunderte gesammelte Errungenschaften werden durch ein unbeherrschtes Gebrüll hinweggefegt! Man muss an die Selbstvervollkommenung denken. Man muss die Übermacht des Geistes in sich wecken, die durch die Hierarchie immer unterstützt wird.“ (Hier., 400)

„Ein Saddhu wies auf eine Mangopflaume hin und sagte: „Hier sind drei Welten: erst die Schale, die keinen Wert hat; dann das Fruchtfleisch, das vergänglich, jedoch nahrhaft ist; und schließlich der Same, der bis in alle Ewigkeit aufbewahrt werden kann.“ Dünn ist die Schale, gehaltvoller ist das Fruchtfleisch, und mächtig ist der Same.

Auch das Ei stellt diese Analogie dar: Die Schale, die eine vergängliche Erscheinung ist, das Weiße, das nahrhaft ist, jedoch nicht auf lange; und dann das feurige Eigelb. Der Mensch stellt die Synthese aller Naturreiche dar, und doch ist das Symbol der drei Welten überall offenbar. Somit ist die Sitte, an einem Gedenktag farbige Eier auszutauschen, ein ganz altes Symbol. Die Menschen hatten den Wunsch, einander an den Pfad der drei Welten, an den Pfad des Aufstiegs und der Auferstehung zu erinnern. Lasst uns also nicht vergessen, dass der Pfad selbst durch einfache Gegenstände gekennzeichnet worden ist. (FW I, 162)

**Wer andre Wesen schont, die
auch nach Wohlsein streben,
so wie er selbst, der findet
Glück im nächsten Leben.**

(132. Vers)
(Dhammapada)



Die Kreuzigung des Menschen

Der Mensch ist ein selbstbewusstes Wesen in dem Sinn, dass sich sein Bewusstsein in seinen Denkorganen widerspiegelt. Doch die Art des Denkens lässt ebenfalls verschiedene Zustände der in Entwicklung befindlichen Materie im Menschen erkennen, die sich als Gefühlsregungen, Impulse und Triebe zeigen. Wenn wir den wandelbaren, flüchtigen Zustand der Materie mit dem wandellosen, ewigen Bewusstsein des Geistes verwechseln, identifizieren wir uns mit dem Körper statt mit dem Bewusstsein.

Durch die Gegenwart des Bewusstseins im Herzen hat unser Denkorgan Kenntnis von der Ewigkeit und sehnt sich nach Vereinigung mit dem Unbegrenzten. Der Mensch steht zwischen Geist und Materie. Er verbindet beides und ist gleichsam gekreuzigt zwischen den vergänglichen Freuden der materiellen Welt und den ewigen Freuden des Geistes. Er kann

jedoch nur durch fortgesetztes Streben und Erweiterung seines Bewusstseins die Herrlichkeiten der Oberwelt erreichen, indem er die materielle Welt aufgibt, diese aber dennoch nicht verlässt, sondern sie durch die Transmutation der Materie veredelt. Und selbst dem Licht zustrebt. Somit bleibt keinem Menschen, der in die Herrlichkeit der Oberwelt eintreten will, das Golgatha erspart.

Sogar die äußere Form des Menschen ist ein Symbol seines geistigen Zustandes. Mit dem Kopf, dem Sitz des intellektuellen Denkens, streben wir aufwärts. Die Arme müssen zur Arbeit gehoben werden, strebend und suchend strecken sie sich zur Oberwelt des Lichts oder auch zur Unterwelt der Materie. Mit den Füßen sind wir direkt mit der Materie verbunden. Das ist der Mensch, der gekreuzigt ist zwischen Ober- und Unterwelt und mit beiden Füßen auf der Erde stehen muss, weil sein Geist die Materie noch nicht überwunden hat. Doch wird er sich aus dieser Kreuzigung befreien und auferstehen zu einer höheren Bewusstseinsform, er wird sich lösen aus den Klammern des egozentrischen Bewusstseins und eingehen in den göttlichen Bewusstseinszustand. Auf dem Weg dieser Auferstehung wird er zu einem Lichtträger und zu einem Helfer für all jene, die ihr Vertrauen und ihre Hoffnung auf das Kommen einer besseren Welt und den Eintritt in diese setzen.

(Leopold Brandstätter)

Der Ruf nach geistiger Erneuerung

Noch nie in der Geschichte des Planeten hat die Menschheit mit solcher Angst und Bange, andererseits aber auch mit Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit in die Zukunft gesehen, wie gerade gegenwärtig. Noch nie war die geistige Not, die moralische Dekadenz, der kulturelle Zerfall so groß wie heute. Noch nie hat sich die Menschheit so weit vom göttlichen Ursprung, vom tieferen Sinn des Lebens und von der Beziehung zur Natur entfernt, wie gerade jetzt. Wir sind herausgerissen aus dem kosmischen Zusammenhang, haben die Verbindung zur feinstofflichen Welt und zur göttlichen Lenkung, dem hierarchischen Prinzip, maßgeblich verloren. Selbst jene Angehörigen von Kirchen und Konfessionen, die noch an alten Traditionen hängen, sind weitgehend in ihrem Glauben erschüttert oder handeln nicht nach den von ihnen vorgeschriebenen Geboten.

Auf der einen Seite erleben wir Kriege, Not, Elend, Armut und Hunger sowie wütende Kämpfe um Rohstoffquellen und sonstige begehrte Güter. Auf der anderen Seite bemerken wir Überfluss, unerhörten Luxus und sinnlose Feste. Eine mangelnde Bereitschaft zu Versöhnung und Verständigung treibt die Völker zu gegenseitigem Misstrauen, Angst und Wettrüsten. Andererseits ist man aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr in der Lage oder gewillt, die Rüstung abzustellen, denn sie bringt die höchsten Gewinne. Deshalb erwiesen sich bisher alle Appelle zur Abrüstung als zwecklos. Sie bilden nur ein Scheingefecht. Der Gedanke an die Aufrüstung beherrscht die Menschen bereits dermaßen, dass man sogar von der Notwendigkeit einer moralischen Aufrüstung anstelle einer moralischen und geistigen Erneuerung spricht. Überall in aller Welt wird gerüstet, auch bei den armen und unterentwickelten Völkern mehrt sich der Ruf nach Waffen, und anstelle der notwendigen Lebensmittel und Kleider werden Gewehre und Kanonen gekauft. Noch immer findet sich nicht der rettende Geist zur Umkehr, es fehlt der starke Wille zu einem ungeteilten Weltfrieden, der sehnliche Wunsch nach Versöhnung und Verständigung, es mangelt an der ehrlichen Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe und Brüderlichkeit. Noch immer sehen wir keinerlei Versuche, die Rüstungsausgaben für friedliche Zwecke umzulenken, denn dazu bedarf es nämlich einer inneren Umkehr. Man braucht völlig neue Ideen, und zwar nicht allein nur gegen den Kommunismus, sondern vor allem gegen den Kapitalismus, der durch sein Versagen den Kommunismus gezeugt und geboren hat und heute gar nicht mehr in der Lage ist, von seiner Rüstungswirtschaft abzugehen, da diese verkehrte Wirtschaftsordnung des Kapitalismus nur dann funktioniert, wenn ein größtmöglicher, künstlicher Mangel herrscht.

Dieser künstliche Mangel wird eben in erster Linie in Form einer weltweiten und gigantischen Rüstung aufrechterhalten. Die Welt könnte in Hülle und Fülle leben, Armut und Not könnten gänzlich beseitigt werden, wenn es gelänge, die Rüstungsproduktion in eine Friedensproduktion umzuwandeln.

(mehr unter: www.welt-spirale.com)

**Lügen können Kriege in
Bewegung setzen,
Wahrheiten hingegen können
ganze Armeen aufhalten.**

(Otto von Bismarck)



Göttliche Liebe

Von welchem Wert ist ein Problem des Euklid einem Schüler, der unter den rasenden Schmerzen eines Knochenbruchs leidet?

Was nützt eine Abhandlung über den Aufbau der Materie oder über die aurischen Zentren und die in ihnen wirksamen Kraftströme dem seelenhungrigen Schüler, dessen Leben eine einzige große Sehnsucht nach göttlicher Liebe und Erkenntnis geworden ist? Solch ein Schüler ist intellektuell wohl fähig, das seinem Verstand wohl hierdurch übermittelte Wissen zu fassen und zu schätzen, aber die große Kluft, die seine Sehnsucht zwischen Verstand und Herz geschaffen hat, ist zur Zeit unüberschreitbar geworden; der Drang nach Vereinigung mit seinem Höheren Selbst ist für sein Bewusstsein unendlich größer geworden als das Bedürfnis nach mentaler Sättigung. Das Verlangen seiner Seele nach Nahrung ist weit stärker als der Wunsch seines Verstandes nach Anregung oder Befriedigung. Wie wertvoll ihm solches Wissen zu anderen Zeiten auch sein mag, während der Dauer seiner höchsten Sehnsucht ist es nicht nur wertlos, sondern sogar schädlich.

Über die Menschen unserer Welt kommt nach den anstrengenden und kräftezehrenden Anspannungen intellektuellen Strebens eine Periode der Reaktion. Materialismus und ähnliche „Ismen“ haben – nachdem sie vor etwas mehr als einem Vierteljahrhundert erweckt worden sind – die erste Weggälfte ihres Zyklus passiert; und in dem Schmerz ihrer Todesangst werden wieder einmal der Hunger und Durst nach Rechtschaffenheit, nach göttlicher Liebe und die Sehnsucht nach „des Vaters Angesicht“ erwachen. Die Menschen mögen diese Gefühle unterdrücken und bekämpfen wie immer sie wollen, sie mögen versuchen, ihr Verlangen mit materieller oder mentaler Speise zu befriedigen, der Schrei ihrer Seele wird nur von Tag zu Tag lauter erklingen, bis die Himmel selbst von ihren Rufen erfüllt sind. Dann aber wird ihr dringendes Verlangen Antwort und Erfüllung finden; denn wir müssen stets das eine Besondere mehr lieben als alles andere zusammen, müssen bereit sein, für dieses Eine alles Sonstige zu opfern, ehe wir das Eine ersehnte mit genügender Kraft an uns ziehen und seine Offenbarung erzwingen können. (TL 1)

Die geistige Bedeutung des Herzens

Das Herz ist das Haupt-Chakra im menschlichen Organismus und das verbindende Organ zu den Höheren Welten. Der Mensch besitzt nicht nur ein physisches Herz, sondern auch seine feinstoffliche Entsprechung, und diese ist in Verbindung mit dem physischen Herzen der eigentliche Brennpunkt der menschlichen Energie und des höheren Denkens. Wenn das Gefühlswissen bzw. das sechste Prinzip – nämlich Budhi – erwacht ist, denkt der Mensch in erster Linie mit dem Herzen und dann erst mit dem Gehirn, ein Umstand, der reinen Verstandesmenschen unbegreiflich erscheint. Das Herz ist jedoch der Wohnplatz des Geistes, das Gehirn hingegen lediglich der Sitz des Intellekts, nämlich von Manas, dem fünften Prinzip. Man darf daher das Herz nicht nur als rein physisches Organ betrachten, sondern als das geistige Zentrum des Menschen und als den eigentlichen Antrieb des Daseins. „Das Herz, die Sonne des Organismus, ist der Brennpunkt der psychischen Energie. Sprechen wir daher vom Herzen, so müssen wir das Gesetz der psychischen Energie ins Auge fassen. Herrlich ist das Gefühl, das Herz als die Sonne des Universums zu empfinden ...“ (Herz, §2) „Wie die Sonne das Herz eines Systems ist, so ist das Herz des Menschen die Sonne des Organismus. Es gibt viele Sonnen- Herzen, und das Weltenall stellt ein System von Herzen dar; deshalb ist der Kult des Lichts der Kult des Herzens.... Die Lehre des Herzens ist hell wie die Sonne, und die Wärme des Herzens eilt so schnell wie der Sonnenstrahl. Jeder wundert sich, wie der Strahl der aufgehenden Sonne alles augenblicklich erwärmt. In gleicher Weise kann das Herz wirken. Ich spreche von der Wärme des Herzens, wenn diese besonders nötig ist. Der strebende Gedanke entzündet den Raum, die Wärme des Herzens hingegen ist ein beständiger Herd. Mut wohnt in der Wärme des Herzens; daran muss man denken! Das Erscheinen der finsternen Kräfte ist wie Frost für die Saat. Nur die Wärme des Herzens bietet einen leuchtenden Schild. Doch so zart, wie wir die Lichtwellen prüfen, so behutsam muss man sich dem Herzen nähern.“ (Herz, §62) „Man sollte vor allem zur Überzeugung gelangen, dass das Herz durchaus nicht unser eigenes Organ ist, sondern dass es für die höchste Verbindung verliehen wurde. Könnten die Menschen das Herz als von Oben verliehen betrachten, sie gingen wahrscheinlich behutsamer damit um....“ (Herz, §389)

Gelassenheit

Benjamin Creme erläutert in seinem Buch Maitreyas Mission Band II auf die Frage über den Unterschied zwischen Gelassenheit und Teilnahmslosigkeit: „Innere Gelassenheit ist Teilnahme ohne Abhängigkeit. Teilnahmslosigkeit ist Abhängigkeit. Man kann nicht teilnahmslos sein in irgendeiner Hinsicht, ohne zugleich daran gebunden zu sein. Sie nehmen am Leben teil und dieser Teilnahme am Leben können Sie nicht entfliehen. Auch wenn Sie als Eremit in einer Höhle im Himalaya sich nicht am Leben beteiligen, sind Sie dem Leben noch verhaftet. Das treibt Sie ja gerade in diese Höhle. Wo wir versuchen, etwas zu vermeiden, ist ein Konflikt. Und in diesem Konflikt liegt unsere Abhängigkeit. Gelassenheit ist etwas völlig anderes. Innere Gelassenheit heißt, im Leben zu stehen, ohne es besitzen zu wollen, ohne irgendeinen Wunsch ans Leben. Das heißt nicht, dass Sie nicht mehr essen wollen, denn unser physischer Körper braucht natürlich Nahrung. Das bedeutet auch nicht, dass Sie kein Geld wollen, denn Sie müssen die Miete bezahlen und den Bus und das Schulgeld für die Kinder. Es bedeutet nicht etwa unachtsam oder unklug, sondern nicht besitzergreifend zu sein, sich nicht an Dinge zu hängen und sie sein Eigen zu nennen. Dieses Besitzen und Besitzen wollen, ob Menschen oder Dinge, das ist Gebundensein. Gelassenheit ist sozusagen das Gegenteil davon. Es ist die Fähigkeit, nein zu sagen, zu lassen, wegzugehen, nichts zu wünschen, nicht einmal das größte Vergnügen der Welt. Das ist Unabhängigkeit“.

„In der Stunde der Verwirrung ist Schweigen der beste Freund. Aber möge diese Stille nicht zur Stille der Bosheit werden! Möge sich der Rhythmus des Herzens, wenngleich nur für einen Augenblick, beruhigen. Möge in Gelassenheit die psychische Energie wieder wirksam werden; auf diese Weise wird die Arbeit der Zentren gestärkt und erleuchtet, ohne diese zu entzünden.“ (Bruderschaft 73)

„Man sollte sich angesichts der menschlichen Finsternis nicht übermäßig grämen. Würden wir uns im Verhältnis zu dieser Finsternis grämen, könnten wir nicht existieren. Es ist traurig, mit ansehen zu müssen, wie Menschen ihren Pfad behindern, doch im Laufe von Jahrtausenden lernt man, gegenüber den Eigenschaften der Unvollkommenheit Gelassenheit zu bewahren. In der Tat, solche Eigenschaften sind besonders unerklärlich, weil die Zeit so kurz ist.

Doch lasst uns der Hierarchie ergeben sein.“ (FW 2, 231)

Sorge ist ein Abgrund des Unheils. Wer sich der Sorge hingibt, der gleicht einem Menschen in einem brennenden Haus. Die Flammenwellen verzehren ihn beinahe. Er ist voll des Wunsches, dem Haus zu entfliehen. Gedankenketten umgeben ihn und erfüllen ihn mit Gereiztheit. In diesem Chaos wird Furcht geboren und der Wille gelähmt. Daher muss man Sorge vermeiden. Jedoch Gelassenheit ist weder Gefühlslosigkeit noch Untätigkeit.“ (FW 3, 588)

Aus dem Volke kommen die Retter

Nicht in den Staatskanzleien und nicht in den Residenzen unserer kirchlichen Oberhäupter entstehen unsere Retter, denn dort werden sie sogar in ihrer Entfaltung eher gehindert als gefördert, sondern im einfachen Volk. Selbst in Russland mehrten sich die Stimmen im Volke, wonach sich Gläubige und Atheisten zusammensetzten wollten, um in einem vergleichenden Studium von Religionen und Naturwissenschaften eine Weltanschauung zu finden, welche dann aber verbindlich sein muss. Die Welt kann, so wie sie heute existiert, nicht weiter bestehen, sie braucht zu ihrer Rettung neue, große und schöpferische Ideen. Sie braucht heroische Ideale und solche Menschen, die auch den Mut besitzen, mit ihrem Leben dafür einzustehen. Mit Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe allein ist noch lange nicht alles getan. Es genügt auch nicht, wenn wir das reichlich verfälschte Christentum neu aufpolieren, dahinter aber die kapitalistischen Praktiken der Ausbeutung, Zinsknechtschaft und des schrankenlosen Bodenwuchers ungehemmt weiter betreiben. Wir müssen den Mut haben, die Übel an der Wurzel zu fassen und sie gründlich auszumerzen.

Die Geburtswehen der neuen Zeit

In dem Augenblick, wo wir die Involution in die Materie beendet haben und in die geistige Evolution eintreten, ist auch das Zeitalter des Geistes unaufhaltsam im Anbruch. Keine Macht der Welt kann diese Umwälzung verhindern. Allerdings sind die Geburtswehen derart schmerzlich, dass die Menschheit und die Erde in Fieberkrämpfen geschüttelt werden. Sie haben darunter sehr zu leiden. Nicht alle Menschen sind gewillt, freiwillig in das Reich des Geistes einzutreten, sondern sträuben sich dagegen. Sie wollen auch nicht mehr Liebe entwickeln und nicht mehr Verständnis, mehr Geduld und mehr

Rücksicht auf andere üben. Man wehrt sich vor allem gegen ein höheres religiöses und ethisches Wissen, das einem die Möglichkeit gibt, sich den kosmischen Gesetzen anzupassen. Diese Umstellung ist leider, wie eine physische Geburt, ein sehr schmerzlicher Prozess, der sich erst dann in Freude verwandelt, wenn ein gesundes, schönes und braves Kind geboren wurde. (Leobrand)

Filmtipp!



SOSEI - Revival

Ein Film über Prof. Higa und die EM Technologie

Seitdem der Film seine Deutschlandpremiere bei einer Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr hatte, kamen viele Anfragen, ob der Film als DVD erhältlich ist und ob man ihn vor Ort zeigen kann? Darum hat man sich bemüht, allen Interessenten den Film für Aufführungen zur Verfügung zu stellen.

Leider kann man den Film noch nicht als DVD kaufen; der japanische Rechteinhaber möchte den Film nur im Verleih zur Verfügung stellen. Nach dem großen Tsunami und der Zerstörung des Atomkraftwerks Fukushima besuchte der japanische Filmemacher Tetsu die zerstörte und radioaktiv verseuchte Region. Als er die katastrophalen Zustände und das Leid der Menschen sah, stellte er die Frage: „Was können, was sollten wir tun?“ Auf der Suche nach einer Antwort stieß er auf die erstaunlichen Wirkungen der Effektiven Mikroorganismen beim Abbau von Radioaktivität und auf Prof. Higa. Fasziniert von dieser hoffnungsvollen Technologie und der weltweiten EM-Bewegung beschloss er, darüber einen Film zu machen. Er nennt ihn SOSEI – Revival, was man mit Wiedererwachen, Wiederbelebung übersetzen kann. Der Film ist gleichermaßen interessant für Menschen, die EM bereits kennen wie für solche, die noch gar nichts über EM wissen. Er ist ein reicher Fundus und Anstoß für Gespräche und Diskussionen in den Stammtischen und darüber hinaus. (email: info@emev.de)

Für Österreich: www.multikraft.com

Verstärken der Kreativität

Gesundheit des Körpers, des Gemütes (der Seele) und des geistig-mental Bereiches ist daher Voraussetzung für die Entwicklung der Kreativität.

Für das Verstärken von Kreativität ist ein harmonisches Umfeld, sowohl im privaten Bereich wie auch am Arbeitsplatz besonders dienlich. Es ist daher sinnvoll, für die Betrachtung des Alltags eine Vogelperspektive einzunehmen, von der aus die Sorgen, Schwierigkeiten, Hindernisse zusammenschumpfen, wodurch der Gedanken- und Energiefluss nicht eingengt wird. Eine ungeliebte Arbeit wird nicht zur Verstärkung beitragen, hier hilft nur eine Veränderung der inneren Einstellung. Kreativität kann besonders auf jenen Gebieten verstärkt werden, die als Schwerpunkte mit dem eigenen Charakter übereinstimmen, denn dann ist die Wunschenergie am stärksten. Vorurteile jeder Art sind zu vermeiden, jedoch Offenheit in allen Lebensbereichen ist vorteilhaft.

Darüber hinaus helfen „Querdenken“, Mut zu Neuem, lebendiger und dauerhafter Wunsch zur Wissensvermehrung, Pflege der Lebensfreude, Mehrung der Lebensenergie, künstlerische Tätigkeiten wie Malen, Formen, Schriftstellern, Komponieren usw., Intuitionspflege, wissenschaftliche Weiterbildung, gesellschaftlich-kulturelle Aktivität, Entdecken, Forschen, Staunen...

Verminderte Faktoren sind: Am Alten festhalten, Phlegma, schwacher Wille, geringe Interessengebiete, triviale Wünsche, Nikotin, Alkohol, Drogen, chronische Krankheiten, Angst, Stress, Verbote, Hektik, Routine, Ablenkung, Druck, Zweifel, Lustlosigkeit. (*Helix Bausteine, Spirale Verlag*)

Achtung Baustelle!

ES SIND harte Zeiten für den Klima- und Umweltschutz. Trotz zahlreicher Strategien, Pläne und Programme ist kein wesentliches Vorankommen festzustellen. Wichtige Zukunftsthemen werden weiterhin stiefmütterlich behandelt. Im Oktober 2016 trat der Weltklimavertrag von Paris in Kraft. Österreich hatte das Abkommen bereits im April unterzeichnet und im Juni im Ministerrat genehmigt. Soweit die zur Schau gestellte Ambition unseres Landes, mit der auch die Erarbeitung einer aktuellen Energie- und Klimastrategie wieder dringlicher wurde. Letztere kam allerdings so zögerlich in die

Gänge, dass Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Klimaschutzambitionen der Initiatoren aufkamen – der Prozess in den Arbeitsgruppen verstärkte diesen Eindruck. Im Oktober wurden schließlich die Ergebnisse der Online-Konsultation veröffentlicht, der Endbericht – bestehend aus Ergebnissen der Konsultation und der Arbeitsgruppen – zu Jahresende vorgelegt. Das mehr als 700 Seiten starke Konvolut lässt allerdings für das Weißbuch, das alleinig von den Initiatoren ausverhandelt wird, keinen großen Wurf erwarten. Dem Vernehmen nach wird es keine konkreten Maßnahmen enthalten – wieder einmal ein Papiertiger mit nicht verbindlichen Absichtserklärungen.

Das später präsentierte Regierungsprogramm zeigt ein ähnliches Bild. Zwar will sich die Regierung endlich der Novellierung des Ökostromgesetzes annehmen, Schritte in Richtung der überfälligen Ökologisierung des Steuersystems fehlen jedoch auch hier: Statt umweltkontraproduktive Förderungen herunterzufahren, wird die Flugabgabe halbiert – ein völlig falsches Signal! Außerdem fehlen Maßnahmen, um den Biodiversitätsverlust einzudämmen. Die geplante Aufstockung der Förderungen für die Kleinwasserkraft ist gleichfalls kontraproduktiv. Der hohe Ausbaugrad der österreichischen Fließgewässer verträgt keine weiteren undifferenzierten Förderungen für Wasserkraft. Weiterer Wehrmutstropfen: Die Finanzierung gewässerökologischer Sanierungsmaßnahmen in Umsetzung der WRRL 2016-2021 ist nach wie vor nicht gesichert. Weiteren Zündstoff lieferte die Mitte Jänner 2017 vom Umweltbundesamt präsentierte Treibhausgasbilanz 2015: Von 2014 auf 2015 gab es einen Anstieg um 3,2%. Maßgeblich dazu beigetragen haben die Verschiebung der Stromproduktion von erneuerbaren zu kalorischen Kraftwerken und der steigende Absatz fossiler Treibstoffe, v.a. Diesel. Ein weiterer Beleg dafür, dass Klimaschutz Chefsache werden muss und die Umsetzung des Weltklimavertrags klare Regierungsziele braucht.

(entn. fact.um 1/2017 webtipp: www.umweltdachverband.at/ueber-uns/was-uns-wichtig-ist/unsere-positionen)

Terminavis: Nationale Vernetzungskonferenz „Biodiversität & LEADER – Initiativen, Ideen und Impulse“, 30. Mai, Steyr.

Klaus Faißner - Russland:

Pflugscharen statt Schwerter

Von den Massenmedien totgeschwiegen findet in Russlands Landwirtschaft ein Paukenschlag nach dem anderen statt: Die Eigenversorgung steigt und Gentechnik wird immer mehr tabu. Zudem will Putin die Nummer eins bei Bio Produkten werden und verschenkt Millionen Hektar Land an die Bevölkerung.

„Ich glaube, Russland steht Kopf“, schrieb ein hessischer Bauer am 8. Oktober 2013 per email aus Moskau. Er sollte recht behalten. Was sich seither in Russland in punkto Landwirtschaft und Gentechnik tat, kommt einer Revolution gleich. Dort ist der Agrarsektor – im Gegensatz zu fast allen anderen Staaten der Welt – aufstrebend, Gentechnik ist geächtet und „bio“ auf einmal hoch im Kurs. Der Bauer, der damals die prophetischen Worte schrieb, ist nicht irgendein Landwirt: Gottfried Glöckner war einer der ersten Gentechnik-Bauern Deutschlands. Doch nachdem er seine ganze Herde verlor, weil er die Milchkühe mit Genmais und Gensoja gefüttert hatte, wurde er zum großen Kämpfer für Gentechnikfreiheit. Sein nach außen getragenes Zeugnis einer höchst gefährlichen Technologie half mit, Deutschland 2009 für den kommerziellen Anbau gentechnikfrei zu machen und europaweit die Skepsis von Genmanipulation an Pflanzen zu steigern. Doch das sollte noch nicht der Höhepunkt seiner Mission für eine gentechnikfreie Welt sein: 2013 erfolgte ein Auftritt in Moskau, kurz darauf war Glöckner in Peking zu Gast.

Die riesigen Agrarflächen des größten Landes der Erde sollen gentechnikfrei bleiben und vermehrt ökologisch bewirtschaftet werden.

(entnommen aus: *Zeiten*Schrift* 88/2017 www.zeitenSchrift.com)



Buchempfehlung!



Und jetzt retten WIR die WELT !!!

Nach einer Weisheit Laotse ist das Buch in sechs Kapitel eingeteilt:

**Willst Du die Welt verändern, dann
verändere Dein Land. Willst Du Dein
Land verändern, dann verändere Deine
Stadt. Willst Du Deine Stadt verändern,
dann verändere Deine Straße. Willst Du
Deine Straße verändern, dann verändere
Dein Haus. Willst Du Dein Haus
verändern, dann verändere Dich.**

Darin steckt ein ganzes Universum an Möglichkeiten, die das Buch natürlich nicht ausschöpfen kann. Aber es ist ein guter Anfang, weil jede und jeder an einer beliebigen Stelle des Buches beginnen kann, sich über die konkreten Schritte, Beispiele und Tipps zu informieren. Zwar legen die Autoren Wert auf die Bedeutung kleiner Schritte, mit denen jeder beginnen kann, aber sie machen auch klar: Nur gemeinsam kann man wirklich Großes erreichen. Da ist es konsequent, eine Internet-Seite zu dem Buch zu betreiben, auf der sich inzwischen schon diverse Beispiele von LeserInnen angesammelt haben: www.jetztrettenwirdiewelt.de

Das Buch ist fröhlich optimistisch, fast lustig gestaltet, mit vielen graphischen Elementen und die Sprache ist fast so wie, man unter Freunden miteinander spricht. Junge Leute wird es sicher ansprechen. (Autor: Pit Mau)

Was aber wirklich fehlt, sind die Mikroorganismen, insbesondere die EM-Technologie, die für jedes Kapitel etwas beizutragen hätte. Schade, aber das könnte ja in einer nächsten Auflage noch ergänzt werden....? (entn. aus: EM Journal, Heft 59 Febr.2017 www.emiko.de)

**Du kannst die richtigen Worte
haben
und Dich gut ausdrücken.
Du kannst eine Meisterin der
Sprache sein
und der Welt mit Worten den Hof
machen.
Du kannst tiefe Einsichten haben
und die Lösung für manche
Probleme wissen.
Du kannst die Welt retten wollen
und Dich selbst dabei opfern.
Aber alles wird Dir nur begrenzt
gelingen
und nur eine kurzlebige Wirkung
haben,
wenn Du es nicht in Liebe tust.
Es gibt nichts,
was nicht mit Liebe besser geht.
Sie schafft immer Leben,
ohne Ausnahme.**

(Ulrich Schaffer)



"Wege gehen"

Seit Die Mittelschule Seitenstetten-Biberbach hat im Rahmen der „Woche der Mittelschulen“ eine Performance mit dem Titel „Wege gehen“ aufgeführt: Manche Wege gehen Schüler/innen allein, manche zu zweit, bisweilen geht man verschlungene Wege, auch Irrwege, manchmal reicht man sich die Hand, ein andermal schreitet man auch voran ... Mit dem schulischen Alltag können auch jene Wege verglichen werden, die Schulen für sich definiert haben: Manche gehen diesen Weg allein, manche ...

Erfreulicherweise ist das Kirchturmdenken in diesem Zusammenhang scheinbar rückläufig; immer häufiger werfen Schulen neugierige Blicke auf andere Bildungsinstitutionen – und so kommt es sogar zu Bildungspartnerschaften, wie eine bei uns im Mostviertel gerade im Aufbau begriffen ist. Unsere Schule bekommt häufig Besuch: Bei „Vollversammlungen“ (für alle Schüler/innen und Lehrer/innen einmal monatlich) werfen das Ministerium, die Kunstuni Wien, Pflichtschulinspektor/innen aus dem Weinviertel oder auch Lehrer/innen benachbarter Schulen gerne einen Blick auf das „Innenleben“ unserer Schule, der u. a. an Potenzialentfaltung, an Lernen im Leben und ... gelegen ist. Und da ist es auch erfreulich, dass im Sinne der angesprochenen Bildungspartnerschaft an einem abendlichen Vortrag von Gerald Koller zum Thema „Gemeinsam Zukunft wagen“ die Pädagoginnen (insgesamt an die 80) von den Kindergärten des Ortes über jene der Volksschulen bis herauf zu unserer Mittelschule teilnehmen. Dieser gemeinsame Weg in die Zukunft (der uns Anvertrauten) scheint jedenfalls ein guter zu sein!

Und was noch zu unserem Weg gehört: die Begegnung zwischen den Generationen! So haben wir im Februar erneut zu einem Generationennachmittag geladen, an dem wir für etwa 60 Senioren ein 2-Stunden-Programm dargeboten haben. Für den emotionalen Höhepunkt sorgten mit ihrem besonderen Auftritt mehrere Geflüchtete, also Kinder unserer Schule, die sich dem Publikum vorstellten, von sich erzählten und dabei überraschend gute Sprachkenntnisse bewiesen. Diese Begegnung zwischen verschiedenen Altersgruppen und Kulturen ließ Schüler/innen und Lehrer/innen wie auch deren Gäste zufrieden, ja bereichert nach Hause gehen. Auch ein guter Weg, den wir weiter und entschieden voran gehen wollen! Nach der Generationenbegegnung: Lehrer/innen und Schüler/innen mit ihren Gästen. (<http://www.hsseitenstetten.ac.at>)



Gesundheit :

Geistige & körperliche Gesundheit

Arzneien sollten in drei Gruppen unterteilt werden: Lebensspender, Erhalter und Wiederhersteller. Die vierte Gruppe überlassen wir unseren Feinden: die Zerstörer. Wenden wir uns zuerst den Lebens Spendern zu, da sie vor allen auf das Nervensystem wirken. Die Nervenzentren und Drüsenabsonderungen werden künftig der Medizin die Richtung weisen. Mit Hilfe dieser Bereiche wird die Menschheit die feinste Energie entdecken, die wir der Einfachheit halber noch Geist nennen wollen. Die Entdeckung der Ausstrahlungen dieser Energie wird der nächste Schritt in der kulturellen Entwicklung sein. Metallisation im Pflanzenbau wird nützliche Absonderungen der Wurzeln liefern. Wendet daher Eure Aufmerksamkeit noch einmal dem Pflanzenreich zu. Beachtet außerdem die Nährwerte von Gemüse und Getreide, und ihr werdet viele Überraschungen erleben. Der Mangel an Unterscheidung in der Auswahl menschlicher Nahrung ist erstaunlich. Ich spreche von Qualität.

(Agni, 42)

Die mannigfaltigen Wirkungen menschlicher Ausstrahlungen auf die Umwelt habt ihr richtig durchdacht. Ein überzeugendes Beispiel dafür ist der menschliche Einfluss auf Tiere und Pflanzen. Übergebt einem Menschen ein Tier oder eine Pflanze, und ihr könnt die Veränderung in deren Befinden bald wahrnehmen und daraus jenen Menschentyp enthüllen, der die Lebensenergie zerstört. Wie ein Vampir kann der Reiter ein Pferd erschöpfen, oder der Jäger einen Hund, oder der Gärtner eine Pflanze.

Sucht die Ursache in den Ausstrahlungen des Menschen. Beobachtet – und schreibt die Geschichte der Geisteskrankheiten. Die Wurzeln von dem, was physisch in Erscheinung tritt, sind in weit zurückliegenden Ansammlungen verborgen. Ich rate, gegenüber Menschen mit ungesunden Ausstrahlungen ein kühles Verhalten an den Tag zu legen. Dieses kühle Verhalten wird sie am ehesten stärken. Betrachtet diese Kältekultur nicht als Grausamkeit, denn Wir gebieten andererseits, jedem Anklopfenden feinführend die Tür zu öffnen.

(Agni,61)

Stress beginnt im Kopf

Stress – im Sinne einer gesunden Anspannung - ist eine physiologische Voraussetzung, um unser Leben aktiv zu gestalten und unsere Ideen, Pläne und Vorhaben in die Tat umzusetzen. Dabei sorgt die sogenannte „Stressachse“, eine Aktivierungskette ausgehend vom Gehirn (Hypothalamus) über die Hirnanhangsdrüse (Hypophyse) zur Nebenniere, gemeinsam mit dem anregenden Sympathischen Nervensystem für die nötige Energiebereitstellung. Cortisol wird als zentrales Stresshormon in der Nebennierenrinde gebildet und ins Blut abgegeben. Es erhöht den Blutzuckerspiegel, bremst die Immunantwort sowie Entzündungsreaktionen und spielt so eine unverzichtbare Rolle im menschlichen Organismus. Erst durch die einseitige Fixierung, das chronische Steckenbleiben in diesem erhöhten Aktivierungszustand – wie ein Motor, der ständig auf höchster Drehzahl läuft – entwickeln sich aufgrund fehlender Regenerationsmöglichkeiten, gesunder Rhythmik und Balance durch das Parasympathische Nervensystem und das neuroendokrine Netzwerk der Zirbeldrüse (Melatonin!) die bekannten Stressfolgen: Erschöpfung, Leistungsschwäche, Schlafstörungen, Hypertonie, Depressionen bis zum Burn Out. Läuft unser Organismus auf „Dauerstress“ muss die Leber vermehrt Cholesterin produzieren (die Aufnahme über den Darm ist ja limitiert, selbst wenn man cholesterinreich

isst!), um den Grundbaustein zur Herstellung von Cortisol zu liefern. Gleichzeitig wird die Synthese der Geschlechtshormone reduziert, denn diese benötigen den gleichen Grundbaustein – das Cholesterin – für ihre Bildung! Unfruchtbarkeit, Osteoporose, Vitalitätsverlust und chronische Müdigkeit, PMS (Prämenstruelles Syndrom) und PCO (Polycystisches Ovar Syndrom) sind die Folge. Stress beginnt zumeist im Kopf: Es sind zwanghafte Gedanken, Sorgen, falsche Glaubenssätze und dadurch erzeugte negative Emotionen wie Angst, Ehrgeiz, Konkurrenz, Neid, Eifersucht u.a. mit denen wir uns selbst unter „Druck“ setzen und über die erwähnte „Stressachse“ (Gehirn-Hirnanhangsdrüse-Nebennieren) unseren Körper ausbeuten und fatale Stoffwechselstörungen im Zucker- und Cholesterinhaushalt bewirken. Das Problem sind nicht vereinzelte Krisenpunkte sondern vielmehr eine tiefer liegende innere Grundhaltung zB der Konkurrenz, des Ehrgeizes oder der Angst, die den Stresspegel ständig hochhält. Diese Grundhaltung gilt es in ehrlicher Selbstbeobachtung zu entdecken und zu überprüfen.

(www.ganzheitsmedizin-praxis.at)

„Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

(Reinhold Niebuhr)

Umstellung auf Vegetarismus

„Es wurde richtig beobachtet, dass der Organismus drei Jahre braucht, um sich von fleischlicher Nahrung auf vegetarische Kost umzustellen.“ (FW I,§112) Wer an Fleischnahrung gewöhnt ist und diese in großen Mengen zu sich nimmt, dem wird es selbstverständlich sehr schwer fallen, sich plötzlich auf cereale und vegetabile Nahrung umzustellen. Eine plötzliche Umstellung würde auch unerwünschte Reaktionen im Körper hervorrufen. Darum ist bei einer Umstellung stets Vorsicht geboten und ein allmählicher, sich auf mehrere Jahre erstreckender Übergang notwendig. Außerdem ist jeder Fall individuell und jeder Mensch muss eigene Erfahrungen sammeln.

Entscheidend für die Umstellung auf vegetarische Nahrung ist die geistige Einstellung. Das Verlangen nach

Fleischnahrung muss bewusstmäßig allmählich ausgelebt werden, desgleichen auch das Verlangen nach Tabak und Alkohol. Jeder Zwang würde nur einen schädlichen Rückfall hervorrufen. Es gibt nur wenige Menschen, die so willensstark sind, dass sie bei einer plötzlichen Änderung ihrer Ernährungsweise nicht rückfällig werden. Eine allmähliche, aber zielstrebige Umstellung ist sowohl vom geistigen als auch vom medizinischen Standpunkt aus zu empfehlen. Die Entwöhnung von Fleisch, Nikotin und Alkohol gehört zu den schwierigsten Aufgaben in der menschlichen Entwicklung. Wenn man diese Wandlung einmal erfolgreich hinter sich hat, wird einem die neue Lebensweise als wesentlich gesünder und schließlich auch als selbstverständlich erscheinen. (Leobrand, Briefe über Lebendige Ethik, 17)



Der Waldkauz ist Vogel des Jahres 2017

Lautlos durch die Nacht

Wann haben Sie zuletzt in der Nacht eine Eule rufen gehört? Viele Gegenden sind von Eulen verlassen, entweder, weil sie keine Bruthöhle finden oder das Nahrungsangebot nicht mehr ausreicht. Stellvertretend für alle Eulenarten hat der Naturschutzbund für 2017 den Waldkauz zum Vogel des Jahres gewählt. Mit ihm soll für den Erhalt alter Bäume im Wald oder in Parks geworben werden und eine breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse höhlenbewohnender Tiere sensibilisiert werden. Eulen sind unverzichtbare Bestandteile der Artenvielfalt. Wir sollten alles dafür tun, sie zu schützen, ihre Bestände zu stabilisieren oder gar zu vermehren. „Suche Revier mit 25 bis 30 Hektar Größe für Familiengründung mit

alten Höhlenbäumen, Ansitzwarten, einem ganzjährig leicht erreichbaren Nahrungsangebot und ungestörten Tagesverstecken“ – so etwa könnte die Wohnungsanzeige der Waldeule formuliert sein. Es wäre ein treuer Mieter: Als Standvogel bleibt er das ganze Jahr über in seinem Revier. Auch wenn sein Name anderes vermuten lässt: Unser Jahresvogel ist keinesfalls nur im Wald zu Hause, obwohl er sich in lichten Laub- und Mischwäldern am wohlsten fühlt. Als Ideal gilt ein Lebensraum mit einem Waldanteil von 40 bis 80 Prozent, Lichtungen, Waldrändern und angrenzenden Feldern. Reine Nadelwälder hingegen wählt unser Jahresvogel nur selten als Brut- und Lebensraum, da es dort nicht genug Nahrung für ihn gibt.
(www.Naturschutzbund.at)

Aktivitäten der Schule des Lebens

- Seminare zur Nachhaltigen
Lebenskultur & Gesundheit
- Kreativ Workshops - Projektwochen
in Zusammenarbeit mit der Natur
- Studiengruppen über:
universelle Gesetzmäßigkeiten
- Umweltprojekte zum Thema:
Biodiversität u. Gesundheit

Kontakte & Vernetzungen

www.akademie fuer potential entfaltung.org
www.plant-for-the-planet.org
www.klimabuendnis.at
www.frieden-durch-kultur.de
www.sharing.org
www.worldfuturecouncil.org
www.jungk-bibliothek.at
www.umweltdachverband.at
www.solidarregion.at
www.naturschutzbund.at
www.wamena.at
www.greenpeace.org
www.youthinkgreen.de
www.sekem.com
www.oekoregion-kaindorf.at
www.sonnenerde.at
www.unesco.com
www.agrarumweltpaedagogik.ac.at
www.hsseitenstetten.ac.at
www.shareinternational-de.org
www.denkwerkzukunft.de
www.multikraft.com
www.ecogood.org
www.grundeinkommen.at
www.janegoodall.at
www.archenoh.at
www.wirfueruns.at

Impressum

1. Auflage

Herausgeber:

Schule des Lebens Mensch - Natur - Kultur
schule_des_lebens@aon.at
www.schule-des-lebens.at



Wenn ein Vogel auf der Spitze des äußersten Baumzweiges sitzt, so erlebt er nur die Bewegungen des Zweiges. Rückt er tiefer hinein auf den Ast, so umfaßt er die Bewegungen von hundert Zweigen und schwankt doch nur wenig. Wählt er aber seinen Platz im Kroneninnern, hart am Stamm, so erlebt er die Bewegungen des ganzen Baumes und wird selbst nicht mehr erschüttert. Noch mehr wie diesem Vogel geschieht es einem Menschen, der bis in die Tiefe seiner Seele sinkt.

(Hermann Stehr)

Europa betroffen

Eschenbestände in ganz Österreich befallen. Die Esche bevorzugt frische, nährstoffreiche Böden von den Tieflagen bis in die hochmontanen Waldstufen. Sie besiedelt lediglich die sehr warmen Zonen Spaniens, Portugals, Italiens und Griechenlands nicht. In den nördlichen borealen Nadelwäldern und im Gebirge kommt die Esche nicht vor. Der Erreger des Eschentriebsterbens stammt ursprünglich vermutlich aus Nordost-Asien und wurde über diverse Handelswege im Baltikum eingeschleppt. Die Windverbreitung der Pilzsporen verschärft das Problem in

Regionen mit hohem Eschenanteil. Die in einzelnen Ländern eingetragenen Jahreszahlen informieren, wann die ersten Eschen befallen wurden. So zeigt eine Karte, dass sich der Befall seit 1992 vom Baltikum und aus dem nördlichen Polen kommend sehr rasch über den Kontinent ausgebreitet hat. In Österreich wurde 2005 der erste Befall festgestellt. Mittlerweile ist das gesamte Bundesgebiet betroffen. In Italien wurden 2015 erste befallene Eschen gefunden. (G. Putz, mehr unter: *Landwirtschaftliche Mitteilungen Nr. 6* www.stmk.lko.at)